

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

In den ersten Tagen des Jahres 1917

Luise <Baden, Großherzogin>

Karlsruhe i.B., 1917

Max Maue: Der Kaiser hat geweint

urn:nbn:de:bsz:31-34738

Soldatengrab.

Mein Bub — mein lieber, einziger Bub!
Nun wardst du in fernen Landen
Von Feindeshänden verscharrt in der Grub',
Am Schlachtfeld, wo sie dich fanden!
Du liegst wohl gar an des Mörders Seit'
Im Grab, das kein Priestersegen geweiht —
Wie soll dir die Ruhe werden? —

O Mutter, Mutter gräme dich nicht:
Wir sind als Soldaten gefallen!
Ob Freund oder Feind — in Erfüllung der Pflicht
Ward heiliger Frieden uns allen.
Sanft schläft sich's im Grabe, durch Herzblut geweiht —
Bis das Morgenrotleuchten der Ewigkeit
Uns heimruft aus fremder Erden! — —

U. v. Blindegg

Der Kaiser hat geweint.

Man sagt, der Kaiser habe geweint, —
Ich weiß nicht, ob es wahr.
Nur eines weiß ich, seit Kriegszeit ist,
Wird ihm bleich und bleicher das Haar.
Und daß er geweint, man erzählt's — das kam so:
Er wollte Verwundete seh'n.
Man führte ihn an manch' Krankenbett,
Und bei jedem blieb er steh'n.
Und manchem legt er die Hand auf die Stirn,
Sah freundlich ihm in's Gesicht:

„Mein Sohn, du standest für Kaiser und Reich,
Dein Volk, es verläßt dich nicht.“ —
An einer Tür im Lazarett
Führt man den Kaiser vorbei, —
Und immer wieder, — er merkt es und fragt,
Was hinter der Tür wohl sei?!
Man weicht ihm aus; — doch er befiehlt —
Und tritt in den düstern Raum.
Dort liegen die Schwersten, — verstümmelt, zerfetzt,
Die nah an des Todes Saum.
Zerschossen die Augen, durchlöchert die Brust,
Zerflossen in Eiter und Blut! —
Da steht der Kaiser, und salzig strömt
In seine Augen die Flut.
Er sagt kein Wort, er wendet sich stumm
In die Sonne, die herbstlich scheint! —
Da seh'n es die Leute mit Ehrfurcht und Weh',
Es hat unser Kaiser geweint.

May Maue

Wenn im Krieg der Frühling kommt.

Auf Feldern zerstampft und zertreten
Sproßt mühsam wild keimende Saat,
Und Hecken am steigenden Pfad
Und Blumen und Sträucher auf Beeten
In Gärten, verwüsteten, öden,
Erschließen sich sonnigem Bad.
Die Drosseln und Amseln schlagen,
Die Lerche steigt himmelwärts,
Doch uns zieht's wie Wehmut durch's Herz,